

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

132 (15.5.1898)

Beilage zu Nr. 132 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Mai 1898.

Badischer Landtag.

16. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Freitag, den 13. Mai 1898,

unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden. (Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, später Geh. Rath Zittel.

Zu Beginn der Sitzung widmet der Durchlauchtigste Präsident dem verstorbenen Erzbischof Dr. Komp einen tiefempfundenen Nachruf.

Nach Anzeige der neuen Eingaben erstattet Geh. Hofrath Dr. Meyer den Bericht der Budgetkommission über Titel XVII der Ausgabe und Titel VIII der Einnahme (Verwaltungs-zweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues) und über einige Nachträge zu Titel IX vom Budget des Großherzoglichen Ministeriums des Innern für 1898 und 1899.

An der Diskussion beteiligen sich außer dem Herrn Berichterstatter die Herren Geh. Kommerzienrath Sander, der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, Geh. Rath Dr. Engler.

Die Anträge der Budgetkommission werden einstimmig angenommen.

Ohne Debatte finden in namentlicher Abstimmung einstimmige Annahme: der Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Wiesloch nach Neudorf und von Wiesloch nach Waldangelloch (Berichterstatter Geh. Kommerzienrath Sander) und der Staatsvertrag mit Württemberg, den Bau und Betrieb einer Nebenbahn von Mühlbach nach Dörsbach betreffend (Berichterstatter Fehr v. Böcklin).

Schluß der Sitzung 1/4 6 Uhr.

89. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

am Freitag, den 13. Mai 1898.

(Ausführlicher Bericht.)

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger, Domänendirektor Geh. Rath Lewald, Ministerialdirektor Becker, Geh. Oberfinanzrath Schöck, Ministerialrath Geller.

Präsident Sanner eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Einkünfte: Eine Petition der Lahrer Straßenbahngesellschaft um weitere Subventionierung der Bahn Rhein-Lahr-Seelbach.

Das Haus tritt in die Einzelberatung des Domänenbudgets ein.

Zu § 11 (Bezirksforstverwaltung — andere persönliche Ausgaben) stellen die Abgg. Fieser u. Gen. den Antrag, statt 40 000 M. die frühere Position mit 48 000 M. wieder einzustellen behufs Verbeibehaltung von fünf besoldeten Forstpraktikanten.

Abg. Fieser bittet, dem Antrag zuzustimmen. Es seien zur Zeit 31 Forstpraktikanten ohne Verwendung.

Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger erklärt es im allgemeinen nicht für wünschenswert, wenn Anträge auf Erhöhung einzelner Budgetpositionen gegenüber den Vorschlägen der Großherzoglichen Regierung, sei es aus dem Schoße der Budgetkommission, sei es aus dem Schoße der Kammer selbst heraus, einkommen. Redner habe sich bereits früher aus allgemein finanzpolitischen Gründen gegen derartige Anträge ausgesprochen. Im vorliegenden Falle aber könne er die grundsätzlichen Bedenken zurücktreten lassen, einmal weil es sich nur um eine ganz unbedeutende Mehrforderung handle, und zweitens, weil er die sachlichen Gründe des Herrn Antragstellers vollinhaltlich als zutreffend bezeichnen müsse.

Wenn das Finanzministerium hätte voraussehen können, daß sein Antrag auf Vermehrung der Stellen von zweien Beamten der Forstverwaltung seitens der Kammer so günstig aufgenommen und die von der Großherzoglichen Regierung bestellte Nothwendigkeit der Vermehrung der Beamtenstellen der Forstverwaltung so allgemein anerkannt würde, so hätte das Finanzministerium von vornherein davon Umgang genommen, in Verbindung mit der beantragten Erhöhung der Zahl der etatmäßigen Forstassessorstellen eine Verminderung der Stellenzahl für nicht etatmäßige Beamte vorzuschlagen. Redner er-

klärt sich deshalb namens der Großherzoglichen Regierung mit dem Antrag einverstanden und bittet, demselben zuzustimmen. Andererseits aber möchte Redner von einer Aenderung des Budgets angesichts des bevorstehenden Abschlusses der Beratungen und mit Rücksicht darauf, daß das Finanzgesetz schon in wenigen Tagen erlassen werden soll, abrathen. Eine solche Aenderung sei übrigens auch gar nicht notwendig. Wenn der Antrag des Abg. Fieser angenommen werde, so dürfe Redner wohl darauf rechnen, daß das Haus damit einverstanden sei, daß die betreffende Budgetposition in dem gewünschten Umfang überschritten und diese Überschreitung seinerzeit durch den Beschluß des Hauses als gerechtfertigt erachtet werde.

Abg. Hug hat gegen den Antrag nichts einzuwenden. Nach einem Schlußwort des Antragstellers und des Berichterstatters wird der Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen und zu Protokoll erklärt, daß der Budgetsatz nicht geändert werden soll.

Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger ist in der Lage, eine Erklärung bezüglich des im gegenwärtigen Budget erscheinenden Betrags von 170 000 M. für die Restaurierung des Neuhäuser Schlossgebäudes in Mannheim abgeben zu müssen. In dem Kommissionsbericht werde diese Summe als dritte und letzte Rate der Gesamtforderung für die Restaurierungsarbeiten bezeichnet. Die Budgetkommission nehme also in Uebereinstimmung mit der Begründung zur Regierungsforderung an, daß mit den bis jetzt versehenen Mitteln die vollständige Restaurierung sich ermöglichen lasse. Redner muß zu seinem lebhaften Bedauern erklären, daß die Budgetkommission hier in einer Illusion sich befindet. Doch werde es vielleicht der Kommission zum Trost gereichen, daß auch er sich noch vor kurzem in der gleichen Illusion befunden habe. Inzwischen habe er aber aus einem Vorlagebericht der Bezirksbauinspektion Mannheim zu seinem Leidwesen ersehen, daß noch eine größere Nachforderung zu gewärtigen sei, die im nächsten Budget erscheinen werde. Damit erfahre das reiche Kapitel der Bauüberschreitungen abermals eine Vermehrung. Er glaube aber und müsse dies betonen, daß man in dem vorliegenden Falle betreffs der Ueberschreitung wegen der besonders gearteten Verhältnisse auf Milderungsgründe plaidiren könne. Wie ihm der Herr Abg. Delisle gern bestätigen werde, sei doch ein erheblicher Unterschied zwischen der Aufstellung eines Ueberschlags für einen Neubau und demjenigen für Restaurierung eines ausgedehnten Gebäudekomplexes von ehrwürdigem Alter, für den schon seit mehr als 100 Jahren an durchgehenden Reparaturen nichts geschehen sei. Die Restaurierung solcher älteren Bauten bringe nur zu häufig für den Bauleiter Ueberraschungen der unangenehmsten Art mit sich, indem sich oft erst im Laufe der Arbeiten herausstelle, daß einzelne Gebäudetheile, die anscheinend durchaus intakt waren, als schadhast und reparaturbedürftig sich erweisen. Beim Schlosse in Mannheim komme aber noch besonders in Betracht, daß es sich um die Restaurierung von Fassaden von ganz bedeutender Ausdehnung und um zahlreiche Auswechslungen verwitterter Sandsteinteile handle. Hätte man einen ganz exakten Ueberschlag aufstellen wollen, so wäre die Einräufung des ganzen Gebäudes nothwendig gewesen, selbstverständlich ein Ding der Unmöglichkeit.

Man habe also bei Ermittlung des derzeitigen Zustandes mehr Stichprobe nachweise vorgehen müssen, und wie es sich ereignete, habe man dabei zufällig solche Fassadentheile gewählt, die sich in einem besseren Zustand befanden als die anderen. So ist es zu erklären, daß mit dem jetzt angeforderten Restituit von 170 000 M. nicht alle Restaurierungsarbeiten zu Ende geführt werden können und daß in zwei Jahren eine nicht unbeträchtliche Nachforderung wird gestellt werden müssen. Redner hielt sich für verpflichtet, der Kammer schon jetzt hiervon Mittheilung zu machen.

Abg. Fieser: Bei der rechtzeitigen Mittheilung werde wohl kein Mitglied der Budgetkommission etwas gegen die Position einzuwenden haben.

Abg. Kramer wünscht Freigebung des Verkehrs mit Ludwigshafen durch den Schloßweg.

Abg. Gieseler bestätigt aus Erfahrung das, was der Herr Finanzminister vorgetragen hat. Die Erhaltung des Dedengemäldes werde dem Wunsche des Abg. Kramer entgegenstehen.

Abg. Fehr v. Stöckhorne regt an, ob nicht ein weiterer Durchgang im Schloß erstellt werden soll.

Abg. Kriehle: Die Genehmigung des Nachtrags werde wohl keinen Gegner finden.

Abg. Delisle bemerkt zu § 2 dieses Titels (Restaurierung

des Kastatter Schlosses): Er sei angenehm überrascht, daß die Restaurierung des Kastatter Schlosses so rasch in Angriff genommen werden soll. Er spreche den ganz besonderen Dank der Stadt Kastatt aus. Die Statuen am Giebelwürden noch besser zur Geltung kommen, wenn das Ziegeldach entfernt und das ebene Dach wiederhergestellt würde. Bruchsal dürfe zuversichtlich hoffen, daß sein Schloß ebenso restaurirt werde wie das Kastatter.

Bei § 7 (Erstellung eines Dienstgebäudes für den Güter-aufsicherer in Nimburg) bemerkt Abg. Delisle: Er hoffe, daß das Gebäude zweckmäßig erstellt werde.

Abg. Dr. Wildens bittet bei der Position für die Restaurierung des Heidelberger Schlosses, nach der Restaurierung des Friedrichsbauers auch die des Otto-Heinrichsbauers in Angriff zu nehmen.

Titel X (Amortisationskasse) wird debattelos angenommen. Es folgt die Berathung über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Berichterstatter Abg. Hug beantragt Genehmigung mit 56 848 820 M. für 1898 und 56 528 467 M. für 1899 in Einnahme und Ausgabe.

Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger theilt in Ergänzung der der Budgetkommission gegebenen Darstellung über den Rechnungsabluß der Eisenbahnschuldentilgungskasse mit, daß diese Kasse am 31. Dezember 1896 mit einem Schuldenstand von 335 172 884 M. zu rechnen hatte, während sich der Schuldenstand am 31. Dezember 1897 auf nur 329 029 252 M. belief. Man habe also erstmals wieder seit einer langen Reihe von Jahren eine effektiv. Schuldenminderung, und zwar in Höhe von 6 143 632 M. zu verzeichnen, die noch höher ist als das planmäßige Schulden-tilgungssoll, das auf 5 133 151 M. sich belaufen habe.

Dieses günstige Ergebnis sei auf zwei Faktoren zurückzuführen. Einmal auf den schon durch den Herrn Eisenbahnminister vor wenigen Tagen mitgetheilten günstigen Abschluß des Eisenbahnbetriebs, der sich gegenüber dem budgetmäßigen Ueberschuß von 15 132 000 M. auf 23 300 000 M., somit um 8 168 000 M. höher stelle, als angenommen worden war. Zum andern freilich hat dieser günstige Abschluß seinen Grund auch darin, daß der Eisenbahnbau nicht die budgetmäßig vorgeesehenen Fortschritte gemacht habe. Es ist im ganzen im Jahre 1897 auf Eisenbahnbauten kaum die Hälfte dessen verwendet worden, was hätte verwendet werden sollen. Die Kenntniß dieser sehr günstigen Abschlußziffern werde seitens des Hauses gewiß gerne entgegengenommen werden und ihm die Zustimmung zu dem Millionenbudget der Eisenbahnschuldentilgungskasse verhältnismäßig leicht machen.

Abg. Hug konstatiert, daß ein derartiges glänzendes Ergebnis noch nie erzielt wurde. Durch die Schuldentilgung im Betrag von 6 Millionen werde die Schuld auf 329 Millionen reduziert.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

Abg. Gieseler erstattet Bericht über den Nachtrag zum Budget des Großherzoglichen Staatsministeriums (Matrikularbeiträge). Die Gesamtleistung Badens an das Reich beträgt einschließlic des Biersteueräquivalents, d. h. der Vergütung Badens für seine Nichtbetheiligung an der Biersteuergemeinschaft, 1 449 142 M. für 1898 und 1 642 966 M. für 1899. Der reine Matrikularbeitrag Badens an das Reich für 1898 319 445 M., für 1899 513 269 M.

Der Antrag, den Nachtrag zu genehmigen, wird einstimmig ohne Debatte angenommen.

Abg. Delisle erstattet Bericht über den Nachtrag zum Budget des Großherzoglichen Finanzministeriums (Organisation des Bauwesens). Bei den Ministerien sollen technische Baureferenten mit einem Nebengehalt von 2 000 Mark bestellt werden.

Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath Dr. Buchenberger ist erfreut über die Zustimmung, die der Vorschlag der Schaffung einer bautechnischen Referentenstelle im Schoße der Budgetkommission gefunden hat. Er glaubt jetzt schon die Ansicht aussprechen zu dürfen, daß diese Einrichtung sich wohl bewähren werde. Zunächst habe man nur einen gemeinsamen technischen Referenten für die Ministerien des Innern und der Finanzen vorgesehen. Wegen Schaffung einer ähnlichen Stelle beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, wie sie der Herr Vorredner gewünscht habe, seien zur Zeit noch die Erläuterungen im Gange.

Der Nachtrag wird genehmigt. Schluß der Sitzung 10 1/2 Uhr.

Schwarzwald-Hornberg
Luftcurort
an der badischen Schwarzwaldbahn.

Hôtel & Pension „zum Bären“.

Nähe am Walde. Altbekanntes Haus, neu gebaut und komfortabel eingerichtet. Schöne Zimmer und Säle. Elektrische Beleuchtung. Telefon. Schwimmbad. Bäder im Hause. Eigenes Fuhrwerk. Forellenfischerei. Jagd. Billige Pensionen. Garten. Veranda. Prospecte. 2.598.1.

H. Diesel, Eigentümer.

UEBERLINGEN
am Bodensee. Mineral- u. Seebad. Klimat. Kurort.
Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wör's Führer durch Ueberlingen. M.535.1. Das Kurkomité.

Allgemeine Versorgungsanstalt
Karlsruher Lebensversicherung

1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.

Versicherungssumme: 390 Millionen Mark.

Gesamtvermögen: 122 Millionen Mark.

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende:

für 1897 bei den ältesten Versicherungen bis 115 % der Jahresprämie.

Anwartschaft und Anwartschaft der Versicherungen.

Witversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.

2.15.2. Freie Kriegsversicherung für Wehrpflichtige.

M.466.2. Donaueschingen.

Arzt-Geuch.

Die Stelle des Anstaltsarztes in der

Kreishege-Anstalt Geisingen ist

durch die Ernennung des derzeitigen

Arztes zum Bezirksarzt neu zu besetzen.

Das Honorar beträgt 800 M. nebst

freier Wohnung und 200 M. von

Seiten der Stadt Geisingen.

Physikalische Vorbildung erwünscht.

Bewerbungen bitten wir an die unter-

zeichnete Stelle zu richten.

Donaueschingen, den 10. Mai 1898.

Der Kreisarzt Dr. Wittingen.

Kirchner.

Militärinstitut Darmstadt.

Vorbereitung f. Fähnrichs-

marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.

Vorst. Carl Waldecker.

Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

2.584.7.

